



Swisscanto Sammelstiftung
der Kantonalbanken

Geschäftsbericht 2009



Swisscanto

Inhalt

2009 – bewährte Werte	4
Jahresrückblick 2009: Bestände, Beitragseinnahmen	6
Vermögensanlagen und Anlagepolitik	7
Konjunkturlage und Anlagejahr 2009 im Rückblick	8
Bericht der Anlagekommission	10
Entwicklung des Deckungsgrads	11
Jahresrechnung 2009	13
Bilanz	14
Betriebsrechnung	16
Anhang zur Jahresrechnung	19
Bericht der Kontrollstelle	42

Die Swisscanto Sammelstiftung ist ein Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken und der Helvetia Versicherungen für die Durchführung der beruflichen Vorsorge.

2009: Bewährte Werte

Nach dem turbulenten Vorjahr, das die Branche der beruflichen Vorsorge so stark durcheinander gewirbelt hatte wie kaum je zuvor, bestand für das Folgejahr 2009 berechtigte Hoffnung auf Erholung. Und diese Hoffnung wurde nicht enttäuscht: Mit Genugtuung dürfen wir heute feststellen, dass sich praktisch alle Parameter für einen erfolgreichen Geschäftsgang im Berichtsjahr verbessert haben. Insbesondere hat sich gezeigt, dass sowohl für die bestehenden als auch für die Neukunden die Frage «Vollversicherung oder Deckungsgrad» nur von untergeordneter Bedeutung ist: Obwohl die Swisscanto Sammelstiftung noch bis Mitte des Jahres 2009 eine leichte Unterdeckung auswies, haben sich 116 Unternehmen entschlossen, sich neu der Stiftung anzuschliessen; dies bei einer deutlich geringeren Abgangsrate als im Vorjahr. Das zeigt, dass auch Anbieter, die kein Vollversicherungsmodell anbieten, das Vertrauen ihrer Kunden rechtfertigen können – unter anderem, indem sie alle relevanten Zahlen absolut transparent darlegen. Dieses Ziel finden Sie auch in der Ausgabe 2009 unseres Geschäftsberichts verwirklicht.

Finanziell jederzeit stabil

Die finanzielle Situation der Swisscanto Sammelstiftung war auch im abgelaufenen Jahr jederzeit stabil. Dazu beigetragen haben verschiedenste Faktoren: Wie schon in den vergangenen Jahren hat die Swisscanto weder auf Glück noch auf Zufall vertraut, sondern auf traditionelle Werte gesetzt. Stabilität ist nach wie vor wichtiger als das Aufspringen auf jeden kurzlebigen Trend, attraktive Konditionen für unsere Kunden wichtiger als ein ruinöser Preiskampf, optimale Dienstleistungen wichtiger als Wachstum um jeden Preis.

Ein gutes Zeugnis unserer Kunden

Dass wir mit diesen Bestrebungen richtig liegen, haben auch Sie, unsere Kunden, uns einmal mehr eindrücklich bestätigt: In einer regelmässig durchgeführten und breit angelegten Befragung, dem sog. «KMU-Tracking», haben Sie uns erneut ausgezeichnete Bewertungen erteilt. In praktisch allen erhobenen Bereichen, die sowohl die finanzielle Stabilität als auch die Qualität der Dienstleistungen betrafen, konnte die Swisscanto Sammelstiftung vorderste Plätze belegen; unter anderem haben Sie unseren Mitarbeitenden für die Betreuungsqualität und die Freundlichkeit die beste Bewertung unter zahlreichen Mitbewerbern gegeben! Dafür gebührt Ihnen unser besonderer Dank; diese ausserordentlich erfreulichen Resultate sind uns Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Corporate Governance: Eine Daueraufgabe

Wie alle Vorsorgeeinrichtungen verwaltet die Swisscanto Sammelstiftung in treuhänderischer Verantwortung das Vorsorgekapital ihrer Versicherten, mit dem Ziel, deren Vorsorgeleistungen langfristig sicherzustellen. Für den einzelnen Versicherten stellt die Rentenanwartschaft in aller Regel den Hauptteil seiner Ersparnisse dar. Die Versicherten haben Anspruch darauf, dass die Führungsorgane ihre treuhänderische Verantwortung umsichtig wahrnehmen.

Die Swisscanto Sammelstiftung hat sich intensiv mit diesen Anforderungen auseinandergesetzt und per 1.1.2010 zwei neue Gremien eingesetzt, mit dem Ziel, dass der Stiftungsrat im Zusammenwirken mit der Geschäftsführung rechtzeitig und umfassend über alle Informationen verfügt, um seine Kontrollfunktion effizient wahrzunehmen. Gestützt auf die Kontrollergebnisse soll er die Möglichkeit erhalten, Einfluss auf die Geschäftsführung zu nehmen. Ein Audit-Ausschuss und ein Strategie- und Governance-Ausschuss, jeweils zusammengesetzt aus Vertretern des Stiftungsrats sowie unserer Partner, der Kantonalbanken und der Helvetia, werden diesen Informationsaustausch nach einem definierten Aufgabenkatalog künftig sicherstellen.

Der Stiftungsrat will mit diesen Massnahmen einen weiteren Schritt in Richtung vorbildlichen Verhaltens in den Bereichen Governance und Transparenz machen. Zusätzlicher Ausdruck dieser Bestrebungen ist die Tatsache, dass die Swisscanto Sammelstiftung sich der ASIP-Charta unterstellt hat. Die ASIP-Charta ist ein verbindlicher Verhaltenskodex für die Mitglieder des Schweizerischen Pensionskassenverbands, mit dem die Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des BVG sichergestellt werden soll (www.asip.ch/themen, «ASIP-Charta»).

Ausgezeichnetes Risikoergebnis

Nebst dem Sparprozess stellt der «Risikoteil», d.h. die Absicherung der Todesfall- und Invaliditätsrisiken, einen wichtigen Teil des Vorsorgegeschäfts dar, und das Risikoergebnis beeinflusst zu einem wesentlichen Teil das Gesamtergebnis einer Sammelstiftung. Das verantwortungsvolle Verhalten sowohl unserer Kunden als auch der zuständigen Behörden vor allem im Umgang mit dem Invaliditätsrisiko haben erneut zu einem äusserst positiven Risikoergebnis im Berichtsjahr geführt. Mit entsprechenden Massnahmen im Bereich des Risikomanagements werden wir unsere Kunden weiterhin in ihren Bestre-



bungen unterstützen, invaliditätsgefährdete Mitarbeitende möglichst lange im Erwerbsprozess halten zu können. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Risikobeiträge auf einem adäquaten und konkurrenzfähigen Niveau gehalten werden können.

Verlässliche Partner und gemeinsame Grundsätze

Nicht nur die Branche der beruflichen Vorsorge, auch die Bankenwelt hat ein turbulentes Jahr hinter sich. In dieser Situation hat sich die Partnerschaft mit den Kantonalbanken für die Swisscanto Sammelstiftung ganz besonders bewährt: Die Kantonalbanken sind in den negativen Schlagzeilen, welche die Bankenkrise generiert hat, nie aufgetaucht; das grosse Vertrauen der Kunden in «ihre» Kantonalbank konnte auch durch diese Krise nicht erschüttert werden. Die durchwegs sehr guten Ergebnisse belegen dies eindrücklich.

Für die Swisscanto Sammelstiftung gelten denn auch ähnliche Grundsätze wie für die Kantonalbanken: im Vordergrund steht immer das langfristige Kundeninteresse, nicht das Streben nach kurzfristiger Gewinnoptimierung. Diesen Grundsätzen wird sich die Swisscanto Sammelstiftung auch in Zukunft verpflichtet fühlen, und sie wird weiterhin eine verlässliche Partnerin für alle Vorsorgefragen bleiben – für ihre Kunden, für ihre Versicherten, für Sie. Darauf freuen wir uns.

Herzlichen Dank, dass Sie uns Ihre Personalvorsorge anvertrauen.



Rolf Knechli
Präsident des Stiftungsrats

Davide Pezzetta
Geschäftsleiter



Jahresrückblick 2009

Bestände	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Reglementarisches Kapital (in CHF Mio.)	3 964	3 840	124	3,2
Anzahl Verträge	5 912	5 880	32	0,5
Versicherte Personen	49 710	50 370	- 660	- 1,3

Bestände

Das reglementarische Kapital hat auch im Berichtsjahr wiederum leicht zugenommen. Die Anzahl angeschlossener Firmen (Anzahl Verträge) ist im Berichtsjahr stabil geblieben. Ein

leichter Rückgang bei der Anzahl versicherter Personen ist unter anderem auf den konjunkturbedingten Beschäftigungsrückgang bei den angeschlossenen Firmen zurückzuführen.

Beitragseinnahmen	2009 in CHF Mio.	2008 in CHF Mio.	Veränderung in CHF Mio.	Veränderung in %
Periodische Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge	393,9	399,3	- 5,4	- 1,4
Einmaleinlagen	335,3	434,3	- 99,0	- 22,8
Total	728,6	833,6	- 105,0	- 12,6

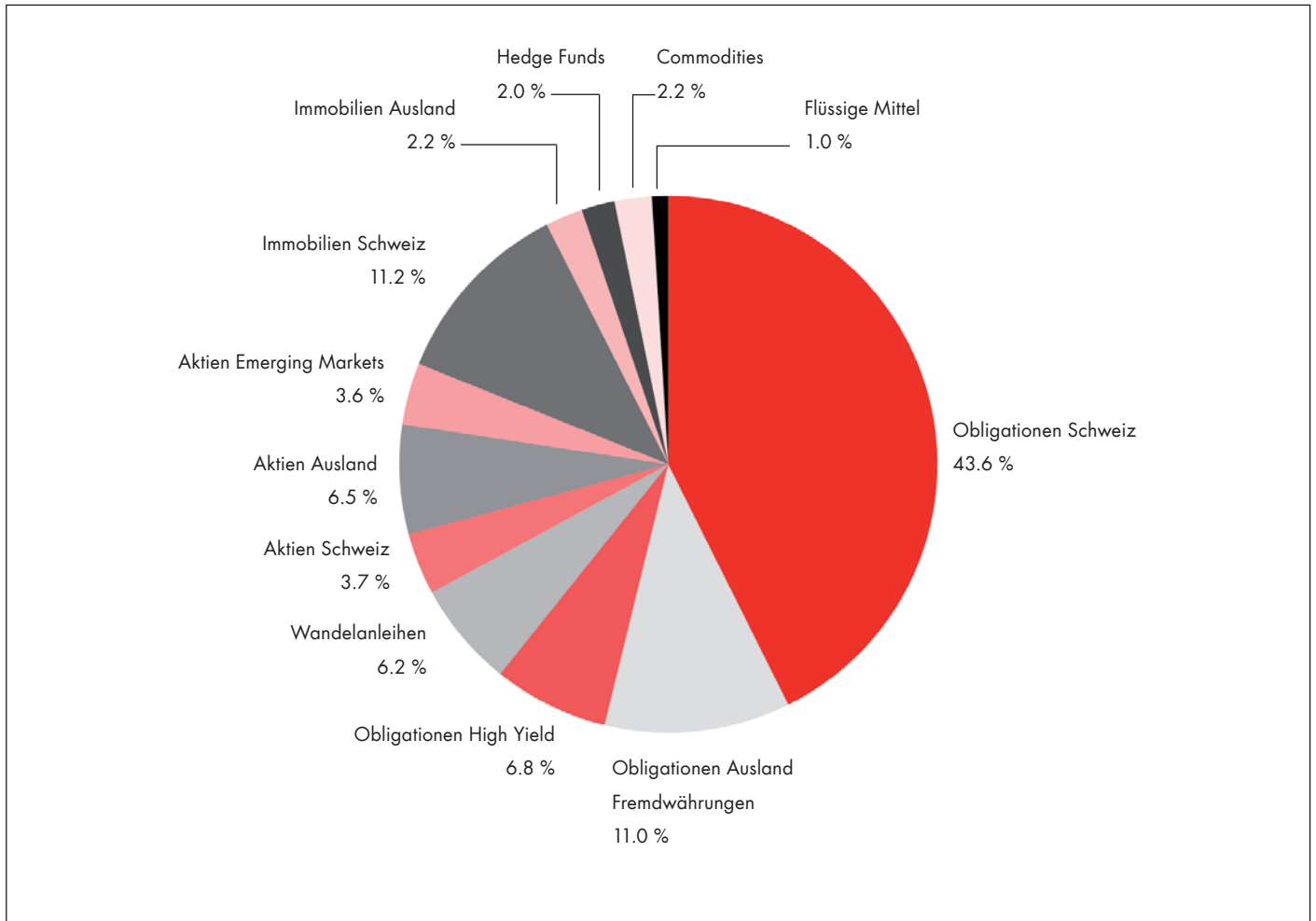
Beitragseinnahmen

Die Abnahme der periodischen Beiträge ist vor allem auf die Senkung der Risikobeiträge per 1.1.2009 zurückzuführen.

Der Rückgang der Einmaleinlagen ist Ausdruck der sehr geringen Bestandesfluktuation.

Vermögensanlagen und Anlagepolitik

Asset Allocation per 31.12.2009



Konjunkturlage und Anlagejahr 2009 im Rückblick

Deutliche Erholung

2009 zeigte sich zu Beginn sowohl wirtschaftlich als auch performancetechnisch nicht besser als 2008. Erst im März kam es an den Anlagemärkten zu einer Kehrtwende und die Wirtschaftszahlen zum 3. Quartal zeigten, dass sich die Rezession ihrem Ende zuneigte.

Sorgenfrei ging das Jahr aber dennoch nicht zu Ende. Die scharfe Rezession und die staatlichen Unterstützungsmassnahmen hatten zu einer Umverteilung der Schulden und damit auch der Risiken von den Privaten auf die Staaten geführt. Griechenland wurde zum ersten Opfer dieser ausgeweiteten Staatsverschuldung. Da die Rating-Agenturen nach Ausbruch der Finanzkrise wegen ihrer Beurteilung von komplex strukturierten Anleihenprodukten unter Druck kamen, könnten sie nun dazu neigen, rascher als früher Rückstufungen in der Schuldnerqualität vorzunehmen. Deshalb ist auch im Verlauf des Jahres 2010 durchaus mit weiteren schlechten Nachrichten zu rechnen. Davon ausgehende Marktkorrekturen eignen sich jedoch zum Aufbau weiterer Positionen in ausgesuchten Firmenanleihen und Aktien.

Die Notenbanken hielten während des gesamten Jahres 2009 an ihrer expansiven Geldpolitik fest. Da von Seiten der Inflation keine Gefahr droht(e), die Nachhaltigkeit des langsam einsetzenden Aufschwungs aber noch nicht gewährleistet war resp. ist, wurde kein Risiko in Kauf genommen und die historisch tiefen Zinsen wurden beibehalten.

Auferstehung riskanter Werte

Die Anleger zeigten sich im Gegensatz dazu sehr risikofreudig. Das Jahr 2009 wurde auf den Investmentmärkten geprägt von der im März einsetzenden Risk Rallye. Nach dem missglückten Start waren es ab dem Ende des 1. Quartals vor allem Titel, welche während der akuten Phase der Finanzkrise unter Druck geraten waren, die nunmehr beeindruckende Kursgewinne verbuchen konnten. Getrieben wurde die Rallye von Gewinnaussweisen, die besser als befürchtet ausfielen, von Wirtschaftszahlen, die auf eine Stabilisierung der Realwirtschaft hindeuteten sowie von der hohen Liquiditäts- und Kapitalversorgung des Finanzsystems durch die Notenbanken, welche die Aktienkurse insbesondere im Finanzbereich in die Höhe schnellen liessen. Die Deflationsängste der Anleger wandelten sich zudem in kürzester Zeit zu Inflationserwartungen, wovon insbesondere Unternehmen mit hoher längerfristiger Verschuldung profitieren konnten. Während verschuldete Substanzwerte und Small Caps damit zum Hö-

henflug ansetzten, blieben qualitativ erstklassige Aktien – gut kapitalisiert, mit stabilen Cash Flows – zurück.

Allerdings war es nur eine Minderheit der Investoren, die diese Kurserholung nutzte. Privatanleger verhielten sich aufgrund der gemachten Erfahrungen zurückhaltend, institutionelle Anleger waren aufgrund der stark eingeschränkten Risikofähigkeit – durch die zuvor hohen Kursverluste – nur eingeschränkt handlungsfähig. Auch gegen Ende Jahr befanden sich deshalb nach wie vor hohe Volumina in Geldmarktanlagen. Ein Grossteil dieser Gelder wartet aber auf den idealen Zeitpunkt zum Einstieg in riskantere Anlagekategorien. Dies wird aufgrund der vergleichsweise starken Attraktivität von Aktien wohl insbesondere die Aktienmärkte stützen.

Insgesamt wird 2009 als ein hervorragendes Jahr in die Aktienmarktgeschichte eingehen. Der Weltaktienmarkt legte, gemessen am MSCI World, über 26% an Wert zu. Mit Abstand am besten entwickelten sich die Emerging Markets, gefolgt von den asiatischen Märkten. Das Gegenteil gilt für den japanischen Aktienmarkt, welcher von den Investoren im vergangenen Jahr grösstenteils gemieden wurde. Auch die Abschwächung der restriktiven japanischen Geldpolitik im 4. Quartal und der daraus resultierende Rebound des Marktes vermochten den deutlichen Abstand zu den anderen Regionen nicht mehr zu verhindern. Europa zeigte eine leicht bessere Performance als der globale Aktienmarkt, die Schweiz hinkte etwas hinterher.

Während Aktien mit tiefer Bilanz- und Gewinnqualität drei Viertel des Jahres auf Hochtouren liefen (Survivor Rallye der hoch verschuldeten Werte), wechselte die Anlegerpräferenz im 4. Quartal zu qualitativ besseren Titeln. Wachstumswerte und grosskapitalisierte Werte vermochten damit erstmals während dieser Erholungsphase kleinkapitalisierte Substanzwerte zu schlagen.

Neuemissionen sehr gefragt

Die Obligationenmärkte zeichneten sich durch einen starken Rückgang der Risikoprämien aus. Nachdem im Frühjahr die Renditedifferenz zwischen BBB-Unternehmensanleihen und amerikanischen Regierungsanleihen noch auf etwa 8% zugenommen hatte, kam dieser so genannte Spread im weiteren Verlauf des Jahres auf das Niveau früherer Rezessionen zurück. Zum Jahresende bedeutete dies noch eine Risikoprämie von circa 3%.

Die Neuemissionsmärkte trugen bei den Unternehmensanleihen ebenfalls einen grossen Teil zur guten Performance bei. Der gestiegene Risikoappetit der Anleger brachte die Schuldner im Verlauf des Jahres aus allen Ratingkategorien an den Kapitalmarkt zurück. Die Emittenten konnten die hohe Nachfrage nach Unternehmensanleihen mit ihrem Angebot jedoch nicht abdecken, die Neuemissionen waren oft mehrfach überzeichnet.

Kaum von ihrem historisch tiefen Renditeniveau lösen konnten sich dagegen die Regierungsanleihen. Eher schwächere Emittenten wie Irland oder Griechenland litten im Verlauf des Jahres unter erheblichen Kursschwankungen.

2010 gute Unternehmensgewinne erwartet

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass die Finanzkrise zu Ende ist. Das Fieberthermometer für die Finanzkrise, der Ted-Spread, welcher die Differenz zwischen den 3-Monats-Zinsen und kurzfristigen US-Regierungspapieren zeigt, ist auf gewohntes Niveau zurückgekehrt. Die Banken leihen sich also gegenseitig wieder Geld aus, die Verknappung der Liquidität ist zu Ende. Auch Inflationsängste sind im aktuellen Jahr nicht angebracht. Dafür sprechen kurz- bis mittelfristig sowohl die viel zu tiefe Kapazitätsauslastung als auch die hohe Arbeitslosenquote, die wenig Raum für Lohnforderungen zulässt, und die Tatsache, dass keine monetär induzierte Inflation droht, da die Kreditnachfrage bislang sehr tief war und das Bankensystem kaum zusätzliches Geld schafft.

Uneindeutig bleibt die Frage nach dem Wirtschaftswachstum und damit auch jene, ob die Unternehmensgewinne wieder auf ihren alten Wachstumspfad zurückkehren können. Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Marktteilnehmern geht die Swisscanto von einer annähernd «normalen» wirtschaftlichen Erholung aus. Die Kostensenkungen ermöglichen den Unternehmen bereits bei geringerem Wirtschaftswachstum eine deutliche Gewinnsteigerung. Auch der Inventarzyklus – die Lager sind praktisch leer – und die namentlich in den USA sehr robusten Konsumausgaben sprechen dafür, dass die mittlerweile recht hohen Gewinnerwartungen erreicht oder übertroffen werden. Wenn die Wirtschaft nur etwas mehr Schwung aufnimmt als erwartet, werden die Unternehmensgewinne sogar überproportional ansteigen. Umgekehrt ist mit einer schwierigen Phase mit einem volatilen Seitwärtstrend zu rechnen, sollte sich die wirtschaftliche Erholung nicht wie erwartet einstellen

In einem Dilemma befinden sich deshalb auch die Zentralbanken. Sie müssen einerseits sicherstellen, dass sie eine mögliche Inflation rechtzeitig durch Verknappung der Liquidität verhindern und andererseits der aufkeimenden Erholung keinen Schaden zufügen. Mindestens verbal bereiten die Zentralbanken die Märkte seit Ende 2009 auf einen Ausstieg aus der stark expansiven Geldpolitik vor.

Die Wahl der Ausstiegsstrategie wird auf jeden Fall die Obligationenmärkte beeinflussen. 2010 werden sich die Anleihen-kurse deshalb wohl durch eine gewisse Nervosität bezüglich der Zentralbankentwürfe auszeichnen. Unternehmensanleihen sind immer noch fair bis attraktiv bewertet und auf jeden Fall den Staatsanleihen vorzuziehen. Nach der Verengung der Kreditspannen scheint das Chancen/Risiko-Verhältnis im Aktienbereich jedoch besser zu sein.

Zwar stehen die Aktienmärkte nicht am Anfang eines neuen Bullenmarktes, der Aufwärtstrend wird aufgrund der nach wie vor attraktiven Bewertung, der guten Gewinnentwicklung und der hohen Liquidität der Anleger jedoch weitergehen.

Bericht der Anlagekommission

Gesamtpformance

Nach einem schwierigen Start im ersten Quartal 2009 fingen sich die Märkte auf und schlossen das vergangene Anlagejahr mit erfreulichen Gesamtergebnissen ab. Zwei Beschlüsse haben entscheidend zur positiven Entwicklung der Ergebnisse der Swisscanto Sammelstiftung beigetragen: Einerseits die temporäre Sistierung des Rebalancing und andererseits die Beibehaltung der Strategie Deckungsgrad >95. Der Deckungsgrad der Sammelstiftung verbesserte sich 2009 von 95.10% auf 104.17%. Mit einer konsolidierten Anlagerendite von 12.88% konnte erneut gegenüber der Konkurrenz ein deutlich besseres Ergebnis erzielt werden. Dies verdeutlicht sich beispielsweise im Vergleich zum defensiv ausgerichteten Pictet LPP25-Index mit 11.74% oder der ausgewiesenen Rendite des Credit Suisse Schweizer PK Index von 10.86%. Unsere eher defensiv ausgerichtete Anlagestrategie und die geschickte taktische Vermögensbewirtschaftung haben letztlich zu diesem vergleichsweise guten Ergebnis beigetragen.

Im Jahr 2009 wurde mit der taktischen Positionierung ein Netto-Mehrwert von rund CHF 0.2 Mio. geschaffen. Seit dem Start des Overlay Mandates am 1. Juli 2008 liegt der Mehrwert bei CHF 6.6 Mio. (0.16% des Gesamtvermögens).

Die taktische Positionierung änderte sich mehrmals im Laufe des Berichtszeitraums: Während das quantitative Asset Allokationsmodell (GLOCAP) in der ersten Jahreshälfte mehrheitlich negative Signale für den Aktienmarkt lieferte, verbesserte sich die Modellprognose für risikotragende Anlagekategorien in der zweiten Jahreshälfte stetig. Entsprechend wurden die Kategorien Aktien Schweiz und Aktien Ausland bis Mitte Juli neutral bis untergewichtet. Seit Anfang August wird die Kategorie Aktien Ausland übergewichtet, wobei das Gewicht laufend verstärkt wurde. Im Gegenzug wurden Obligationen untergewichtet.

Organisatorische Anpassungen in der Anlagekommission

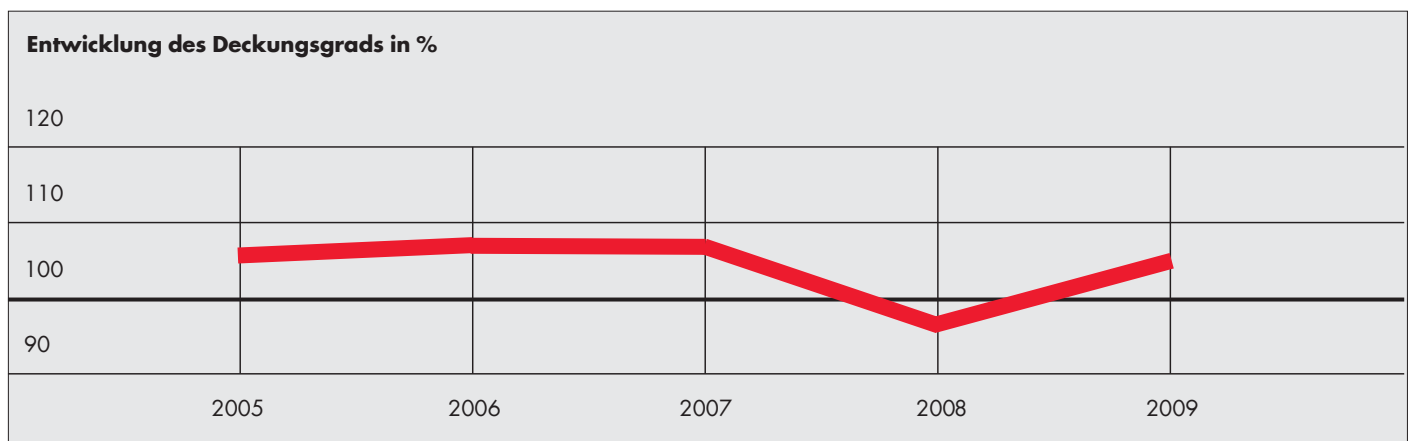
Als Ersatz für den ausgeschiedenen Matthias Wirz (BKB) wurde Dr. Stefan Kunzmann (BKB) durch den Stiftungsrat als neues Mitglied der Anlagekommission gewählt.

Fazit

Neben den Turbulenzen an den Finanzmärkten haben uns auch im vergangenen Jahr etliche Nebenschauplätze auf Trab gehalten. Kontinuität stand im Vordergrund. Die defensive, vorsichtige Anlagestrategie hat sich in den letzten zwei ausserordentlich anspruchsvollen Anlagejahren bewährt und lässt uns und unsere Kunden zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Entwicklung des Deckungsgrads

Nach dem turbulenten Vorjahr hat sich der Deckungsgrad deutlich erholt. Bis Mitte des Berichtsjahres wies die Swisscanto Sammelstiftung noch eine leichte Unterdeckung aus. Per Ende des Berichtsjahres betrug der Deckungsgrad 104.2%.



Jahresrechnung 2009

Bilanz per 31. Dezember 2008 und 2009	14
Betriebsrechnung	16
Anhang zur Jahresrechnung	19

Bilanz per 31. Dezember 2008 und 2009

Aktiven

	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
Vermögensanlagen		
Flüssige Mittel	185 835 626.31	290 795 165.03
Forderungen	82 740 996.01	51 893 777.46
Kapitalanlagen	4 034 045 993.21	3 461 936 343.99
Flüssige Mittel strategisch	42 271 984.66	28 310 834.94
Kollektive Anlagen Obligationen	2 528 163 591.35	2 297 196 236.71
Kollektive Anlagen Wandelanleihen	255 820 198.10	211 741 025.69
Kollektive Anlagen Aktien	481 248 229.40	272 833 874.77
Kollektive Anlagen Immobilien	552 237 515.55	524 535 296.12
Kollektive Anlagen Hedge Funds	80 695 274.15	78 971 075.76
Kollektive Anlagen Commodities	93 609 200.00	48 348 000.00
Total Vermögensanlagen	4 302 622 615.53	3 804 625 286.48
Aktive Rechnungsabgrenzung	26 803 370.00	25 450 626.00
Individuelle Vermögensanlagen	102 381 580.28	90 229 983.56
Total Aktiven	4 431 807 565.81	3 920 305 896.04

Passiven

	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
Verbindlichkeiten		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	48 019 191.54	34 007 348.00
Andere Verbindlichkeiten	8 515 676.53	6 669 623.77
Total Verbindlichkeiten	56 534 868.07	40 676 971.77
Passive Rechnungsabgrenzung		
	70 290 597.10	70 859 500.55
Arbeitgeber-Beitragsreserve		
	69 841 525.92	65 328 487.62
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	3 963 974 140.85	3 840 019 868.20
Freie Mittel Vorsorgewerke	73 342 969.84	76 129 410.69
Technische Rückstellungen	27 742 001.00	18 206 000.00
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	4 065 059 111.69	3 934 355 278.89
Wertschwankungsreserve		
	170 081 463.03	0.00
Stiftungskapital, Freie Mittel/Unterdeckung		
Stand zu Beginn der Periode	- 190 914 342.79	0.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss	190 914 342.79	- 190 914 342.79
Total Stiftungskapital, Freie Mittel/Unterdeckung	0.00	- 190 914 342.79
Total Passiven	4 431 807 565.81	3 920 305 896.04

Betriebsrechnung

	2009 in CHF	2008 in CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	456 461 574.65	472 922 376.09
Beiträge Arbeitnehmer	182 997 152.40	183 783 135.10
Beiträge Arbeitgeber	210 905 822.20	215 545 773.29
Beiträge von Dritten	1 188 226.25	1 395 346.20
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	46 162 441.15	53 064 321.90
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	12 889 522.15	16 962 707.10
Zuschüsse Sicherheitsfonds	2 318 410.50	2 171 092.50
Eintrittsleistungen und neue Verträge	335 335 563.82	434 297 288.11
Freizügigkeitseinlagen	257 789 413.07	301 352 660.19
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	7 278 267.60	8 379 973.70
Einlagen aus neuen Verträgen	70 267 883.15	124 564 654.22
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	791 797 138.47	907 219 664.20
Reglementarische Leistungen	- 240 724 789.40	- 205 245 438.25
Altersrenten	- 28 977 712.70	- 24 017 475.00
Hinterlassenenrenten	- 4 569 626.35	- 4 326 283.15
Invalidentrenten	- 22 594 508.45	- 21 970 542.50
Übrige reglementarische Leistungen	- 2 377 176.15	- 2 417 102.25
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 163 612 625.05	- 137 671 815.70
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	- 18 593 140.70	- 14 842 219.65
Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen	- 477 247 429.92	- 537 090 153.38
Leistungen bei Austritt/Vertragsauflösungen	- 444 861 141.17	- 504 776 333.48
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 32 386 288.75	- 32 313 819.90
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	- 717 972 219.32	- 742 335 591.63
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	- 123 767 837.11	- 213 660 465.94
+/- Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	- 50 000 657.50	- 115 871 657.75
+/- Auflösung/Bildung Freie Mittel Vorsorgewerke	12 192 331.03	12 584 097.16
+/- Auflösung /Bildung technische Rückstellungen	- 9 536 001.00	- 8 900 000.00
- Verzinsung des Vorsorgekapitals	- 72 246 336.19	- 94 616 478.10
+/- Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	- 4 177 173.45	- 6 856 427.25
Ertrag aus Versicherungsleistungen	116 148 793.63	122 302 669.42
Versicherungsleistungen	78 434 040.40	68 011 670.15
Überschussanteil aus Versicherungen	37 714 753.23	54 290 999.27
Versicherungsaufwand	- 133 234 321.25	- 132 678 868.75
Versicherungsprämien	- 131 137 365.50	- 130 659 305.55
Beiträge an Sicherheitsfonds	- 2 096 955.75	- 2 019 563.20
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	- 67 028 445.58	- 59 152 592.70

	2009 in CHF	2008 in CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	437 179 925.89	- 353 310 140.86
Erfolg Flüssige Mittel strategisch	2 550 919.27	- 9 739 313.61
Erfolg Obligationen	209 905 016.68	33 180 067.21
Erfolg Wandelanleihen	30 097 399.50	- 40 750 675.97
Erfolg Aktien	131 127 995.41	- 250 192 133.86
Erfolg Immobilien	47 022 269.52	- 30 554 304.86
Erfolg Hedge Funds	1 963 710.49	- 15 459 616.26
Erfolg Commodities	16 988 753.80	- 36 584 206.08
Total Erfolg Kapitalanlagen	439 656 064.67	- 350 100 183.43
Zinsertrag Bankguthaben	226 078.49	1 216 482.48
Zinsertrag Forderungen	912 769.58	429 947.07
Zinsaufwand Fremdkapital	- 2 100 296.24	- 2 715 732.60
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 335 864.85	- 622 770.60
Aufwand Vermögensverwaltung	- 1 178 825.76	- 1 517 883.78
Total Erfolg übrige Aktiven und Fremdkapital	- 2 476 138.78	- 3 209 957.43
Teilbetriebsrechnung Individuelle Vermögensanlage	0.00	0.00
Ertrag Individuelle Vermögensanlage	11 301 396.84	- 16 326 198.01
Kosten Vermögensverwaltung	- 143 966.35	- 142 869.50
Netto-Ergebnis aus Individueller Vermögensanlage	11 157 430.49	- 16 469 067.51
Verwaltungskosten	- 44 261.35	- 42 504.65
Verzinsung Vorsorgekapital	- 1 707 278.96	- 2 361 669.75
Auflösung/Bildung technische freie Mittel	- 9 405 890.18	18 873 241.91
Sonstiger Ertrag	4 909 473.37	787 617.53
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	305 371.82	472 186.13
Übrige Erträge	4 604 101.55	315 431.40
Verwaltungsaufwand	- 14 065 147.86	- 13 520 359.12
Verwaltungsaufwand	- 14 018 515.47	- 13 388 296.77
Marketing- und Werbeaufwand	- 46 632.39	- 132 062.35
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	360 995 805.82	- 425 195 475.15
- Bildung/+ Auflösung Wertschwankungsreserve	- 170 081 463.03	234 281 132.36
Ertrags-/Aufwandüberschuss	190 914 342.79	- 190 914 342.79

Anhang zur Jahresrechnung

Grundlagen und Organisation	20
Art der Umsetzung des Zwecks	23
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	24
Versicherungstechnische Risiken/Risicodeckung/ Deckungsgrad	25
Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	30
Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	40
Auflagen der Aufsichtsbehörde	41
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	41
Bericht der Kontrollstelle	42

Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken ist eine vom Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel und der Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel (seit September 2006 Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG) auf Gegenseitigkeit im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) gegründete Sammelstiftung. Sie bezweckt die obligatorische und freiwillige berufliche Vorsorge für Arbeitnehmer/innen

und Arbeitgeber gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Der Stiftungszweck wird insbesondere in der Weise verfolgt, als die Stiftung für die einzelnen in ihrem Rahmen bestehenden Vorsorgewerke nach Massgabe der für sie zur Verfügung stehenden Mittel und des besonderen Reglements eine Sparkasse führt und zusätzlich Risiko- und Leibrentenversicherungen mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel abschliesst.

Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Register für die berufliche Vorsorge
Sicherheitsfonds BVG

Nummer 680.714

Nummer C1 11

Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde
Anlagereglement
Reglement für die Teilliquidation
Rückstellungsreglement
Wahlreglement
Organisationsreglement
Vorsorgereglement

25.06.1973, letztmals revidiert am 12.12.2007
23.11.2009
eingereicht beim BSV
01.12.2009
01.01.2005
01.01.2009
je nach Vorsorgewerk individuell

Die Geschäftsführung der Stiftung erfolgt durch die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (vormals Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft). Die Geschäftsführungsvereinbarung vom 28.12.2004 zwischen

der Stiftung und der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft regelt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der mit der Geschäftsführung beauftragten Personen.

Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte und die übrigen zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

Stiftungsrat	Arbeitgebervertreter Rolf Knechtli Adrian Beeli Carina Hörler Eduard Gasser Beatrice Livers Urs Saxer Arbeitnehmervertreter Fredy Schläpfer Claudia Breitenstein Mirco Calzolari Urs Christen Beat Kempter Jürg Stalder Beisitzer ohne Stimmrecht Hanspeter Hess Donald Desax Beat Müller Jean-Daniel Neuenschwander	Präsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied (bis 30.11.2009) Mitglied Vizepräsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied
Anlagekommission	Iwan Deplazes Matthias P. Wirz Martin Flück Herbert Joss Hendrik van der Bie Stefan Kunzmann	Präsident Vizepräsident (bis 30.4.2009) Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied (ab 14.9.2009)
Zeichnungsberechtigte	Davide Pezzetta Rosmarie Champion Leo A. Degen René Eggimann Fritz Häsler Roland Kaufmann Daniel Rossi Christoph Schneider Claude Schreiber	Geschäftsleiter Leiterin Finanzen Leiter Beratung Leiter Rechtdienst Leiter Kundendienst Marketing Leiter Freizügigkeitsstiftung Rechtdienst Swisscanto Leiter Key Accounts und Underwriting

Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG, Basel
Kontrollstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Basel
Investment-Controlling	Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherung, Bern

Angeschlossene Arbeitgeber

	2009 Anzahl	2008 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	5880	5815
Zugänge	116	182
Abgänge	- 84	- 117
Bestand Ende Berichtsjahr	5912	5880

Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Versicherte	2009 Anzahl	2008 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	50 370	50 153
Zugänge	442	2 745
Abgänge	- 1 102	- 2 528
Bestand Ende Berichtsjahr	49 710	50 370

Rentenbezüger	31.12.2009 Anzahl	Entwicklung Anzahl	31.12.2008 Anzahl
Altersrentner	2 718	337	2381
Pensionierten-Kinderrenten	21	2	19
Invalidentrentner	1 670	- 98	1768
Invaliden-Kinderrenten	406	- 64	470
Ehegattenrenten	532	49	483
Waisenrenten	140	- 47	187
Total	5487	179	5308

Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrages entsteht ein Vorsorgewerk.

Erläuterung der Vorsorgepläne

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Gesamtaufwendungen zu tragen hat.

Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Einige Vorsorgewerke haben individuelle Vermögensanlagen (sogenannte Individualanlagen). Die Modalitäten hierzu richten sich nach den gesonderten vertraglichen und regulatorischen Bestimmungen der Swissscanto Sammelstiftung.

Vorsorgewerke mit individuellen Vermögensanlagen mit einem	2009 Anzahl	2008 Anzahl
Deckungsgrad über 110%	12	4
Deckungsgrad zwischen 100% und 109.9%	22	11
Deckungsgrad zwischen 95% und 99.9%	1	14
Deckungsgrad zwischen 90% und 94.9%	0	6
Anzahl gesamt	35	35

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2004.

Im Vorjahr erfolgte der Ausweis der freien Mittel der Vorsorgewerke unter den technischen Rückstellungen. Die Rückstellung für Beitragszahlungsausfälle wurde mit den Forderungen saldiert.

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu

einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

Im Übrigen gelten die Artikel 957–964 des Obligationenrechts.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Nominalwert
Nicht traditionelle börsengehandelte Instrumente wie Futures	Marktwert
Nicht börsengehandelte Produkte wie Devisenforwards und SWAPS	Wiederbeschaffungswert am Bilanzstichtag
Fremdwährungsumrechnungen	Tageskurs
Forderungen	Nominalwert abzgl. erforderliche Wertberichtigungen
Kollektive Anlagen	Kurswert
Aktive Rechnungsabgrenzung	Nominalwert
Individuelle Vermögensanlagen	Kurswert

Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität sowie für den Einkauf von Altersleistungen hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel (nachfolgend Helvetia), abgeschlossen.

Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist die Stiftung. Ein Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrags ist von der Stiftung zu tragen. Die Finanzierung der Differenz erfolgt durch einen Betrag für den Altersrenteneinkauf (Rentenwert-Umlageverfahren).

Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Alle Renten sind rückversichert. Das nicht bilanzierte Deckungskapital für die Renten beträgt CHF 1 022 770 000 (Vorjahr CHF 888 980 000).

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2009 in CHF	2008 in CHF
Sparguthaben Ende Vorjahr	3 840 019 869	3 627 170 063
Sparbeiträge	297 948 323	287 820 120
Freizügigkeitseinlagen, Einkaufssummen und Neuverträge	382 432 681	493 319 554
IV-Sparbeiträge	11 259 606	11 015 027
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt und Vertragsauflösungen	- 433 945 575	- 495 748 313
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 32 386 289	- 32 313 820
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	- 175 308 088	- 148 220 911
Verzinsung Vorsorgekapital	73 953 615	96 978 148
Sparguthaben Ende Berichtsjahr	3 963 974 141	3 840 019 868
Vorsorgekapitalzinssatz BVG-Anteil	2.00 %	2.75 %
Vorsorgekapitalzinssatz BVG überobligatorisch	2.00 %	2.75 %

Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 369 204 208	2 283 246 169
BVG-Mindestzinssatz	2.00 %	2.75 %

Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge kommt in seinem versicherungstechnischen Kurzgutachten per 31.12.2009 vom 10.2.2010 zu folgenden Schlussfolgerungen:

Ende 2009 hat der Stiftungsrat ein vom Pensionsversicherungsexperten geprüftes Rückstellungsreglement genehmigt, welches der Aufsichtsbehörde zur Prüfung unterbreitet wurde. Wir können bestätigen, dass aufgrund des speziellen versicherungstechnischen Aufbaus der Stiftung – alle versicherungstechnischen Risiken sind zu 100% auf individueller Basis rückversichert – die technischen Rückstellungen ausreichend dotiert sind. Für die Finanzierung der Verrentungskosten sind ausreichende Rückstellungen (zu Lasten des Deckungsgrades) gebildet worden. Die versicherungstechnische Risikofähigkeit der Stiftung ist damit unverändert als sehr gut zu bezeichnen.

Aufgrund der positiven Kapitalmarktentwicklung im Jahre 2009 hat nicht nur die per 31.12.2008 ausgewiesene Unterdeckung vollständig beseitigt werden können, es war sogar möglich, eine Wertschwankungsreserve von 4.2% zu öffnen. Damit sind bereits wieder rund 40% der Zielschwankungsreserven von 10.3% vorhanden und die anlagetechnische Risikofähigkeit hat sich innert Jahresfrist erheblich verbessert.

Als anerkannter Experte für die berufliche Vorsorge können wir darum bestätigen, dass die Stiftung aufgrund der verfügbaren versicherungstechnischen Kennzahlen sowie deren Veränderung in den letzten 12 Monaten ihre Verpflichtungen auch in Zukunft wird erfüllen können.

Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionierungsverluste

Gemäss dem Reglement für Rückstellungen und Schwankungsreserven sind für Pensionierungsverluste (Verrentungskosten) technische Rückstellungen zu bilden. Die Stiftung überträgt die Altersrenten-Verpflichtungen bei deren Entstehung auf den Rückversicherer. Dabei wendet der Rückversicherer die Ren-

tenumwandlungssätze gemäss Kollektivtarif an. Die sich aus der Differenz zwischen den reglementarischen Umwandlungssätzen der Stiftung und den Umwandlungssätzen nach Kollektivtarif des Rückversicherers ergebenden Mehrkosten müssen von der Stiftung zu Lasten der Betriebsrechnung finanziert werden. Die Höhe der Verrentungskosten wird basierend auf periodisch (mindestens alle zwei Jahre) vom Pensionsversicherungsexperten durchgeführten Prognoseberechnungen festgelegt. Sie entspricht dem voraussichtlichen Bedarf für die Finanzierung der Verrentungskosten in den kommenden zwei Jahren.

Entwicklung der technischen Rückstellungen für Verrentungskosten	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
Stand Anfang Jahr	18 206 000	9 306 000
Zuweisung zu Lasten der Betriebsrechnung	9 536 001	8 900 000
Stand Ende Jahr	27 742 001	18 206 000

Die Stiftung verfügt über eine kongruente Risikorückversicherung. Es sind somit keine weiteren technischen Rückstellungen zu bilden.

Zusammensetzung Freie Mittel Vorsorgewerke	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
Freie Mittel Vorsorgewerke		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	13 576 228	17 016 418
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	30 617 236	35 274 302
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	17 354 698	23 373 974
Individuelle Überschüsse der angeschlossenen Vorsorgewerke	2 221 933	2 754 058
Total Freie Mittel Vorsorgewerke	63 770 095	78 418 753
Freie Mittel Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	11 795 490	9 975 331
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	1 098 871	1 118 192
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	901 066	901 066
Wertschwankungsreserven der angeschlossenen Vorsorgewerke	640 212	0
Aufwandüberschuss der angeschlossenen Vorsorgewerke	- 4 862 764	- 14 283 931
Freie Mittel/Unterdeckung Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage	9 572 875	- 2 289 342
Total Freie Mittel Vorsorgewerke	73 342 970	76 129 411

Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es bestehen keine Änderungen zum Vorjahr.

Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Die reglementarischen Bestimmungen der Swissscanto Sammelstiftung sehen vor, dass Arbeitgeber im Falle einer Unterdeckung Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht leisten können. Per 31.12.2009 bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht (Gesamtbetrag Vorjahr: CHF 2 535 712).

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
Bilanzaktiven	4 431 807 566	3 920 305 896
Individuelle Vermögensanlagen	- 102 381 580	- 90 229 984
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	- 126 825 465	- 111 536 472
Verbindlichkeiten individuelle Vermögensanlage	1 762 730	639 824
Verfügbare Vorsorgevermögen	4 204 363 250	3 719 179 264
Vorsorgekapital aktive Versicherte	3 963 974 141	3 840 019 868
Arbeitgeberbeitragsreserve	69 841 526	65 328 488
Freie Mittel Vorsorgewerke	73 342 970	76 129 411
Technische Rückstellungen	27 742 001	18 206 000
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	4 134 900 638	3 999 683 767
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen Individuelle Vermögensanlagen		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	- 87 664 447	- 88 620 605
Freie Mittel Vorsorgewerke	- 9 572 875	2 289 342
Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 3 381 529	- 3 258 897
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen Pool	4 034 281 787	3 910 093 607
Deckungsgrad in %	104.2	95.1

Deckungsgrad

Das Vorsorgereglement der Swisscanto Sammelstiftung sieht im Falle einer Teil- oder Gesamtliquidation des Vorsorgewerkes die Verrechnung eines versicherungstechnischen Fehlbetrages auch mit der Arbeitgeber-Beitragsreserve vor. Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden deshalb für die Berechnung des Deckungsgrades wie Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen behandelt.

Dank der positiven Entwicklung der Kapitalmärkte im Jahre 2009 hat sich der Deckungsgrad innert Jahresfrist für den kollektiv angelegten Vermögensanteil der Vorsorgewerke von 95.1% auf 104.2% erhöht.

Es kann überdies festgehalten werden, dass mit einer Ausnahme (hier ist der Deckungsgrad 99.86%) alle Vorsorgewerke mit individuellen Vermögensanlagen per 31.12.2009 einen Deckungsgrad von über 100% ausweisen.

Der Deckungsgrad der Vorsorgewerke mit individuellen Vermögensanlagen wird separat berechnet und den entsprechenden Vorsorgewerken mitgeteilt. Die Zielschwankungsreserven werden dabei individuell basierend auf der gewählten Anlagestrategie ermittelt.

Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Organisation der Anlagetätigkeit der Swisscanto Sammelstiftung ist im Anlagereglement geregelt. Mit der Anlageorganisation betraut sind der Stiftungsrat, die Anlagekommission, die Geschäftsleitung, die Portfoliomanager, die Overlay-Manager sowie der Investment-Controller.

Der Stiftungsrat benennt die Mitglieder der Anlagekommission und definiert die Anlageorganisation. Auf Antrag der Anlagekommission und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen genehmigt er die Anlagestrategie, die Anlage-richtlinien, das Overlay-Management sowie das Investment-Controlling.

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Überwachung, Umsetzung und Initialisierung der Anpassung der Anlagestrategie sowie des Overlay-Managements.

Das Overlay-Management wird mit der Zürcher Kantonalbank umgesetzt. Ziel des Overlay-Managements ist die Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten mittels derivativen Instrumenten für die Anlageklassen, für welche solche derivative Instrumente vorhanden sind. Ebenso werden im Rahmen von vertraglich definierten Limiten die Rebalancing-Transaktionen für diese Anlageklassen durchgeführt. Die Aufgaben, Verantwortungen und Abläufe sind im Vermögensverwaltungsauftrag vom 24.4.2008 mit der Zürcher Kantonalbank geregelt.

Die Complementa Investment-Controlling AG zeichnet verantwortlich für das Investment Controlling. Sie konsolidiert das Anlagevermögen, überprüft die Gesetzeskonformität

sowie die Einhaltung der Anlagerichtlinien, die Umsetzung des Overlay-Managements und rapportiert die konsolidierten Anlage- und Überwachungsresultate an die Anlagekommission. Die Aufgaben sind im Mandatsvertrag vom 22.8.2008 geregelt.

Die Geschäftsleitung stellt die operative Liquidität und das notwendige Reporting an die Anlagekommission und den Overlay-Manager sicher. Ausserdem tätigt sie Rebalancing-Transaktionen für die Anlageklassen, die nicht mittels Overlay-Management gesteuert werden.

Die Aufgaben der Portfoliomanager sind im Vermögensverwaltungsvertrag vom 6.12.2001 festgehalten. Es handelt sich dabei insbesondere um die Erarbeitung des monatlichen Berichts zu den Basisanlagen sowie die Information der Anlagekommission über die erzielten Resultate, Markterwartungen und ausserordentliche Ereignisse bezogen auf die Basisanlagen.

Bei den traditionellen Anlagen handelt es sich ausschliesslich um Anrechte der Swisscanto Anlagestiftung und um Fonds der Swisscanto Fondsleitung AG.

Das Overlay-Management erfolgt mit nicht traditionellen Anlagen wie börsengehandelten Futures und nicht börsengehandelten Devisenforwards und Zinsswaps.

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
Summe der Kapitalanlagen	4 034 045 993	3 461 936 344
davon 10.3% gemäss Anlagereglement	415 506 737	356 579 443

Wertschwankungsreserve	2009 in CHF	2008 in CHF
Wertschwankungsreserve am 1.1.	0	234 281 132
Bildung +/- Auflösung zugunsten der Betriebsrechnung	170 081 463	- 234 281 132
Wertschwankungsreserve am 31.12.	170 081 463	0
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	415 506 737	356 579 443
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve inkl. Unterdeckung	245 425 274	547 493 786

Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagestrategie per 31.12.2009

	Strategie %	Bandbreiten		Marktwert gemäss Bilanz in CHF	Engagementverändernde Wirkung der Derivate in CHF	Marktwert inkl. Derivate in CHF	Anteil %
		Min. %	Max. %				
Flüssige Mittel strategisch	1.0	0.0	10.0	42 271 985		42 271 985	1.0
Obligationen Schweiz	43.2	35.2	51.2	1 792 118 804	- 2 951 100	1 789 167 704	43.6
Obligationen Ausl. Fremdwährungen	11.4	3.4	19.4	456 527 984	- 5 223 722	451 304 262	11.0
Obligationen High Yield	6.4	5.2	7.6	279 516 804		279 516 804	6.8
Koll. Anlagen Obligationen				2 528 163 591			
Koll. Anlagen Wandelanleihen	6.4	5.2	7.6	255 820 198		255 820 198	6.2
Aktien Schweiz	3.4	0.0	11.0	150 375 120	- 392 755	149 982 365	3.7
Aktien Ausland	3.4	0.0	11.0	181 054 565	84 260 169	265 314 734	6.5
Aktien Emerging Markets	3.4	2.2	4.6	149 818 545		149 818 545	3.6
Kollektive Anlagen Aktien				481 248 229			
Immobilien Schweiz	11.4	10.6	12.2	461 333 701		461 333 701	11.2
Immobilien Ausland	5.0	4.6	5.4	90 903 815		90 903 815	2.2
Kollektive Anlagen Immobilien				552 237 516			
Koll. Anlagen Hedge Funds	2.5	2.0	3.0	80 695 274		80 695 274	2.0
Koll. Anlagen Commodities	2.5	0.0	5.0	93 609 200	- 3 097 629	90 511 571	2.2
Total Kapitalanlagen	100.0			4 034 045 993	72 594 964	4 106 640 957	100.0
Flüssige Mittel				185 835 626			
Forderungen				82 740 996			
Aktive Rechnungsabgrenzung				26 803 370			
Individuelle Vermögensanlagen				102 381 580			
Übrige Aktiven				397 761 573			
Bilanzsumme				4 431 807 566			

Die Anlagestrategie ist bezogen auf die Immobilien Ausland noch nicht vollständig umgesetzt. Aufgrund der Entwicklung an den Finanzmärkten wird der Ausbau dieser Position bis auf Weiteres ausgesetzt.

Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance

erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der dargestellten Anlagestrategie.

Auf diese Weise werden folgende Performance-Werte ermittelt:

	2009	Performance %	2008
	CHF		CHF
Liquide Mittel strategisch	86 501	0.2	357 483
Obligationen Schweiz CHF	90 455 055	5.3	107 493 062
Obligationen Ausland Fremdwährungen	47 313 868	11.7	- 31 347 756
Obligationen High Yield	72 136 094	34.9	- 42 551 699
Wandelanleihen Ausland Fremdwährungen	30 097 400	13.8	- 40 750 676
Aktien Schweiz	28 537 838	25.2	- 47 093 484
Aktien Ausland (ohne Emerging Markets)	50 193 617	39.4	- 99 450 421
Aktien Emerging Markets	52 396 540	57.7	- 104 397 996
Immobilien Schweiz	23 236 690	5.3	21 954 442
Immobilien Ausland	23 785 579	46.4	- 52 508 747
Hedge Funds	1 963 710	2.3	- 15 459 616
Commodities	16 988 754	20.9	- 36 247 979
Devisentermingeschäfte	2 464 419	n/a	- 10 096 796
Total Kapitalanlagen	439 656 065	12.4	- 350 100 183

	2009 in CHF	2008 in CHF
Erfolg Overlay-Management		
Taktische Steuerung der Anlageklassen	251 126	6 383 874
Rebalancing	7 497 507	- 15 785 529

	2009 in CHF	2008 in CHF
Zinsertrag Flüssige Mittel	226 078	1 216 482
Zinsertrag Forderungen	912 770	429 947
Zinsaufwand Fremdkapital	- 2 100 296	- 2 715 733
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 335 865	- 622 771
Total Erfolg Aktiven und Fremdkapital	- 1 297 313	- 1 692 074
Aufwand Vermögensverwaltung	- 1 178 826	- 1 517 884
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	437 179 926	- 353 310 141

Die Vermögensverwaltungskosten für die kollektiven Anlagen werden durch die Anbieter direkt den einzelnen Anlagegruppen belastet.

Vertriebsentschädigungen, welche der Stiftung aus deren Vermögensanlage vergütet werden, sind im Vermögensertrag der einzelnen Anlagegruppen enthalten.

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

In der Sitzung vom 16.4.2008 hat der Stiftungsrat den Einsatz eines Overlay-Managements beschlossen. Ziel des Overlay-Mandates ist einerseits die taktische Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten sowie die Durchführung der Rebalancing-Transaktionen mittels derivativen Instrumenten für die Anlagekategorien, für welche solche derivative Instrumente zur Verfügung stehen.

Zur Zeit werden folgende Anlagekategorien mittels Overlay-Management gesteuert: Obligationen Schweiz, Obligationen Ausland, Aktien Schweiz, Aktien Ausland ohne Aktien Emerging Markets und Commodities.

Devisentermingeschäfte

Für jede Transaktion in einem Future oder Swap in fremder Währung wird gleichzeitig ein Devisentermingeschäft abgeschlossen in der Höhe des Kontraktnominals der jeweiligen Währung. Die Devisentermingeschäfte waren

Das Vertragswerk sieht den Einsatz von folgenden derivativen Instrumenten vor:

Aktien-Index Futures, Commodity-Index-Future (Cash Settling), Bond Futures, Zinsswaps CHF und EUR mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren, Devisentermingeschäfte in den Währungen AUD, CAD, GBP, EUR, HKD, JPY, SGD und USD.

jederzeit in vollem Umfang mit Basisanlagen gedeckt. Per 31.12.2008 bestanden folgende offene Devisentermingeschäfte mit einem Marktwert von CHF 78 254 (Vorjahr: – 7 284 930):

Fälligkeit	Marktwert CHF	Guthaben		Bilanzkurs	Bilanzwert CHF
		Währung	Betrag		
15.03.2010	– 46 092	EUR	1 640 000	1.482320	2 431 005
15.03.2010	121 012	USD	14 170 000	1.033540	14 645 262
15.03.2010	55 953	HKD	62 170 000	0.133350	8 290 370
15.03.2010	– 15 081	SGD	10 620 000	0.735980	7 816 107
15.03.2010	– 97 991	JPY	219 710 000	0.011100	2 438 781
15.03.2010	– 1 044	GBP	490 000	1.669870	818 236
15.03.2010	189 883	CAD	17 680 000	0.985740	17 427 883
15.03.2010	– 128 387	AUD	18 770 000	0.923160	17 327 713
	78 254				71 195 357

Verpflichtung			
Währung	Betrag	Bilanzkurs	Bilanzwert CHF
CHF	– 2 477 097	1.000000	– 2 477 097
CHF	– 14 524 250	1.000000	– 14 524 250
CHF	– 8 234 417	1.000000	– 8 234 417
CHF	– 7 831 188	1.000000	– 7 831 188
CHF	– 2 536 772	1.000000	– 2 536 772
CHF	– 819 280	1.000000	– 819 280
CHF	– 17 238 000	1.000000	– 17 238 000
CHF	– 17 456 100	1.000000	– 17 456 100
			– 71 117 103

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte ist in der Position «Strategische Liquidität» bilanziert

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Futures

Die Future-Kontrakte werden jederzeit mit Basisanlagen bedeckt. Per 31.12.2009 bestanden folgende offene Future-Kontrakte:

Titel	Verfall	Wäh- rung	Future-Preis gemäss Kontrakt	Men- ge	Kontrakt- grösse	Markt-Preis underlying	Devisen-Kurs	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate in CHF
SWISS FED BUND FUTURE MARCH 2010	08.03.2010	CHF	136.70 %	- 27	100 000	109.30 %	1.000000	- 2 951 100
Total Engagement-verändernde Wirkung in Obligationen Schweiz								- 2 951 100

EURO SCHATZ FUTURE MARCH 2010	08.03.2010	EUR	107.96%	- 23	100 000	99.849%	1.483150	- 3 406 094
FUTURE EURO BOBL (5 YR) MARCH 2010	08.03.2010	EUR	115.66%	2	100 000	105.718%	1.483150	313 591
FUTURE EURO BUND (10 YR) MARCH 2010	08.03.2010	EUR	121.19%	8	100 000	103.569%	1.483150	1 228 867
FUTURE JAPANESE GOVT (10 YR) MARCH 2010	12.03.2010	JPY	139.70%	- 1	100 000 000	106.105%	0.011104	- 1 178 190
FUTURE LONG GILT STERLING (10 YR) MARCH 2010	30.03.2010	GBP	114.45%	- 17	100 000	134.951%	1.669300	- 3 829 661
FUTURE US T-NOTES (2 YR) MARCH 2010	01.04.2010	USD	108.13%	1	200 000	106.875%	1.033750	220 964
FUTURE US T-NOTES (5 YR) MARCH 2010	01.04.2010	USD	114.38%	3	100 000	99.344%	1.033750	308 090
FUTURE USA TREASURY NOTES (10 YR) MARCH 2010	23.03.2010	USD	115.45%	10	100 000	108.219%	1.033750	1 118 711
Total Engagement-verändernde Wirkung in Obligationen Ausland Fremdwährung								- 5 223 722

FUTURE SWISS MARKET INDEX SMI MARCH 2010	08.03.2010	CHF	6 490.00	- 6	10	6 546	1.000000	- 392 755
Total Engagement-verändernde Wirkung in Aktien Schweiz								- 392 755

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Titel	Verfall	Wäh- rung	Future-Preis gemäss Kontrakt	Men- ge	Kontrakt- grösse	Markt-Preis underlying	Devisen-Kurs	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate in CHF
FUTURE DOW JONES EURO STOXX 50 INDEX MARCH 2010	19.03.2010	EUR	2 972.00	122	10	2 965	1.483150	5 364 926
FUTURE FTSE 100 INDEX MARCH 2010	22.03.2010	GBP	5 361.50	54	10	5 413	1.669300	4 879 289
FUTURE HANG SENG AKTIEN INDEX 29.01.2010	29.01.2010	HKD	21 925.00	56	50	21 873	0.133317	8 164 733
FUTURE NIKKEI 225 MARCH 2010	12.03.2010	JPY	10 525.00	77	500	10 546	0.011104	4 508 645
FUTURE S&P 500 INDEX MARCH 2010	19.03.2010	USD	1 110.70	38	250	1 115	1.033750	10 950 979
FUTURE NASDAQ 100 MARCH 2010	19.03.2010	USD	1 858.75	35	100	1 860	1.033750	6 730 834
FUTURE SPI 200 MARCH 2010	19.03.2010	AUD	4 879.00	158	25	4 871	0.929703	17 886 435
FUTURE FTSE ST SINGAPORE INDEX	29.01.2010	SGD	349.50	161	200	349	0.736315	8 274 798
FUTURE S&P/TSX CANADA 60 INDEX 19.03.2010	19.03.2010	CAD	690.80	128	200	693	0.986073	17 499 530
Total Engagement-verändernde Wirkung in Aktien Ausland								84 260 169
FUTURE CME GOLDMAN SACHS IDX 19.01.2010	19.01.2010	USD	525.00	- 23	250	521	1.033750	- 3 097 629
Total Engagement-verändernde Wirkung in Commodities								- 3 097 629
Total Engagement-verändernde Wirkung der Futures								72 594 964

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Swaps

Für die taktische Steuerung der Obligationen Schweiz werden je nach Volumen entweder Zinsswaps mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren oder CONF Futures eingesetzt.

Der Nominalwert der SWAPS war jederzeit vollständig durch den Wert der Basisanlagen gedeckt.

	Titel	Verfall	Währung	Nominalwert	Marktwert
Receive	INTEREST RATE SWAP 08 – 20.11.2014 FLR 6M LIBOR CH	20.11.2014	CHF	8 000 000	8 020 105
Pay	2.485 % INTEREST RATE SWAP 08 - 20.11.2014 FIX CHF	20.11.2014	CHF	- 8 000 000	- 8 342 598
Receive	INTEREST RATE SWAP 09 - 01.09.2011 FLR 6M LIBOR CH	01.09.2011	CHF	20 000 000	20 028 682
Pay	0.76 % INTEREST RATE SWAP 09 - 01.09.2011 FIX CHF	01.09.2011	CHF	- 20 000 000	- 20 055 735
Receive	INTEREST RATE SWAP 09 - 01.09.2014 FLR 6M LIBOR CH	01.09.2014	CHF	18 000 000	18 025 814
Pay	1.6475 % INTEREST RATE SWAP 09 - 01.09.2014 FIX CHF	01.09.2014	CHF	- 18 000 000	- 18 114 897
Receive	1.635 % INTEREST RATE SWAP 09 - 04.09.2014 FIX CHF	04.09.2014	CHF	8 000 000	8 044 298
Pay	INTEREST RATE SWAP 09 - 04.09.2014 FLR 6M LIBOR CH	04.09.2014	CHF	- 8 000 000	- 8 011 057
Receive	INTEREST RATE SWAP 09 - 06.10.2010 FLR 6M LIBOR CH	06.10.2010	CHF	10 000 000	10 009 376
Pay	0.485 % INTEREST RATE SWAP 09 - 06.10.2010 FIX CHF	06.10.2010	CHF	- 10 000 000	- 10 016 113
Receive	INTEREST RATE SWAP 09 - 22.10.2010 FLR 3M LIBOR CH	22.10.2010	CHF	5 000 000	5 002 578
Pay	0.4325% INTEREST RATE SWAP 09 - 22.10.2010 FIX CHF	22.10.2010	CHF	- 5 000 000	- 5 008 165
Receive	INTEREST RATE SWAP 09 - 31.10.2011 FLR 6M LIBOR CH	31.10.2011	CHF	10 000 000	10 006 573
Pay	0.8275% INTEREST RATE SWAP 09 - 31.10.2011 FIX CHF	31.10.2011	CHF	- 10 000 000	- 10 018 027
Receive	INTEREST RATE SWAP 09 - 30.11.2011 FLR 6M LIBOR CH	30.11.2011	CHF	5 000 000	5 001 493
Pay	0.8325% INTEREST RATE SWAP 09 - 30.11.2011 FIX CHF	30.11.2011	CHF	- 5 000 000	- 5 003 854
Total Marktwert					- 431 527

Wertpapiere unter Securities Lending

Es bestehen keine Wertpapiere unter Securities Lending.

Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Arbeitgeber-Beitragsreserve	2009 in CHF	2008 in CHF
Stand zu Beginn der Periode	65 328 488	57 849 290
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	12 889 522	16 962 707
Einlagen aus neuen Verträgen	2 051 248	60 010
Leistungen aus Vertragsauflösungen	- 1 540 052	- 3 051 409
Verwendung für Beitragszahlungen	- 8 570 784	- 6 541 571
Verwendung für Einmaleinlagen	- 652 761	- 573 310
Verzinsung	335 865	622 771
Stand am Ende der Periode	69 841 526	65 328 488

Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Erläuterung Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
Vorausbezahlte Leistungen	21 643 070	20 832 626
Erträge Vertriebsentschädigung	5 160 000	4 618 000
	26 803 070	25 450 626

Erläuterung Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
Pendente Eintrittsleistungen	42 542 745	43 886 291
Voraus bezahlte Prämien	20 664 476	18 388 101
Schuldzinsen	100 000	100 000
Aufwände Vertriebsentschädigung	3 400 000	3 848 000
Makler-Courtage	2 862 000	2 914 000
Vermögensverwaltungskosten	476 746	1 360 109
Übrige Rechnungsabgrenzungen	244 630	363 000
	70 290 597	70 859 501

Erläuterung Versicherungsertrag	2009 in CHF	2008 in CHF
Versicherungsleistungen	78 434 040	68 011 670
Überschuss Versicherungsergebnis	33 946 179	52 664 237
Überschuss Kostenergebnis	3 768 574	1 626 762
	116 148 793	122 302 669

Erläuterung Versicherungsaufwand	2009 in CHF	2008 in CHF
Risikoprämie	88 295 860	89 951 965
Risikoprämie Teuerung	3 717 935	3 625 383
Beiträge an Sicherheitsfonds	2 096 956	2 019 563
Einkauf Langleberisiko	11 809 724	9 870 964
Kostenprämie	27 313 847	27 210 993
	133 234 321	132 678 869

Erläuterung Verwaltungsaufwand	2009 in CHF	2008 in CHF
Vertriebsentschädigungen	10 635 401	10 275 919
Maklercourtage	2 818 915	2 406 583
Revisionsstelle, Experte, Aufsicht	178 657	174 782
Übrige Verwaltungskosten	385 543	531 013
	14 018 515	13 388 297

Auflagen der Aufsichtsbehörde

Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen

Die Vermögensanlage der Swisscanto Sammelstiftung erfolgt zum einen gemäss einem Vertrag in Zusammenarbeit mit der Swisscanto Anlagestiftung, zum anderen gestützt auf einen Fondsplatzierungsvertrag mit der Swisscanto Fondsleitung AG sowie gemäss dem Vermögensverwaltungsauftrag mit der Zürcher Kantonalbank für das Overlay-Management.

Alle drei Vertragspartner (die Swisscanto Fondsleitung hat per 1.1.2010 mit der Swisscanto Asset Management AG fusioniert) bestätigen schriftlich, dass sie aus obigen Auftragsverhältnissen keine Retrozessionen von Dritten erhalten haben.

Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Laufende Rechtsverfahren

Aufgrund des jeweiligen aktuellen Standes der laufenden Rechtsverfahren gehen wir nicht davon aus, dass daraus andere als Rechtskosten für die Stiftung entstehen werden.

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der
Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken
Basel

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft. Die Vorjahresangaben in der Jahresrechnung sind von einer anderen Kontrollstelle geprüft worden.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Roland Sauter
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Matthias Sutter
Revisionsexperte

Basel, 12. April 2010

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Herausgeber:
Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken
St. Alban-Anlage 26
4002 Basel

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an:
Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken
St. Alban-Anlage 26
Postfach 3855
4002 Basel
Telefon 058 280 26 66
Fax 058 280 29 77
sammelstiftung@swisscanto.ch
www.swisscanto.ch

Weitere Infos auf

www.swisscanto.ch/sammelstiftung

